

# Gebet: Drei praktische Tipps

---

*Gemeinde: TheRock*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Ende der Reihe übers Gebet. Wir haben einen **weiten Weg** gemeinsam zurückgelegt. Am **Anfang** stand die **Notwendigkeit** des Gebets – Ohne Gebet keine Erweckung. Dann haben wir uns viel um **Inhalte** Gedanken gemacht bis hin zu der Frage, was **Fasten** und **Gelübde** mit Gebet zu tun haben, welche **Voraussetzungen** es für Gebet gibt und **für wen** man beten soll. Heute nun der **Abschluss: Drei Praktische Tipps** rund ums Gebet.

Der **wichtigste Tipp zuerst**: Beten braucht Gebet. Beten lernt man durch Beten. Beten ist wie **Autofahren**. Die Fahrschule bringt einem die Theorie und die Grundlagen des Autofahrens bei, aber kennt ihr das Gefühl neben jemandem im Auto zu sitzen, der voller Begeisterung erzählt, dass er gerade erst den Führerschein gemacht hat? Autofahren lernt man durch Fahren – am besten in Berlin. Beten braucht Gebet. Ich würde den Punkt nicht so sehr betonen, wenn ich nicht wüsste, dass in Deutschland eine riesige Gebetsarmut herrscht.

Jak 1,22

Viele Christen leben im **Selbstbetrug**. Sie **glauben einer Lüge**. Sie glauben, dass Gebet nicht so wichtig ist.

In der Bibel steht: Bittet und es wird euch gegeben werden – sie glauben: Ich kriege es auch so.

In der Bibel steht: Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet – sie glauben: Dass es mir, meiner Familie, meinen Kindern, meinen Freunden so schlecht geht oder mir manches nicht gelingt, kommt bestimmt nicht von mangelndem Gebet.

In der Bibel steht: Gott sucht Beter, Menschen, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten – also „**in Geist**“ **nicht durch Rituale**, sondern durch eine vom Heiligen Geist gewirkte **Beziehung** (⇔Frömmelei), und „**in Wahrheit**“ d.h. **ehrlich**, ohne scheinheilige Floskeln auf der **Basis von Gottes Wort** (⇔Beliebigkeit).

Also: In der Bibel steht: Gott sucht Beter – Sie glauben: ob ich bete oder nicht spielt letztlich für mein Christsein keine große Rolle.

Deshalb Jak 1,22: **Wissen reicht nicht**. Wir müssen **handeln**. Letzten Endes wird sich unsere Zukunft, die Zukunft unserer Kinder, die Zukunft unserer Bekannten und die Zukunft von TheRock daran festmachen, ob wir beten.

Im Gleichnis vom ungerechten Richter – Lk 18 – heißt es am Anfang: *Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten.* Jesus ist das Thema „anhaltendes Gebet“ ein **eigenes Gleichnis** wert! Wirklich interessant wird jedoch der letzte Vers:

Lk 18,7.8: Wir denken vielleicht, dass Gott unser Gebet nicht erhört, wenn er nicht sofort reagiert. Jesus versichert uns das Gegenteil: *Ohne Verzug, d.h. so schnell wie möglich – reagiert Gott auf unser Gebet; aber eine Frage bleibt: wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde.* Wird Jesus, wenn er wiederkommt Christen finden, die beten, die glaubend beten und nicht zweifeln.

Für **Deutschland** muss man wohl sagen **nein**. Ich kenne so gut wie keinen Christen, der täglich eine Stunde oder mehr beten würde. Und das liegt definitiv nicht in einem **Mangel an Gebetsanliegen**. Davon gibt es genug. Flächendeckend liegen die Gemeinden brach, in vielen Gemeinden fällt die nächste Generation dem Mammon zum Opfer und vergisst den Glauben der Eltern. Wir stehen vor einem **ungeahnten Gemeindesterben** und immer mehr Christen – auch in evangelikalischen Gemeinden – haben nur noch eine sehr **vage Vorstellung** davon, was es heißt, Christ zu sein. **Erweckung ist Mangelware**. Nirgends in Deutschland kommen in größerem Maß Menschen zum Glauben. Und trotzdem gibt es nirgends eine übergreifende Gebets- und Bußbewegung.

Christen in Deutschland verhalten sich wie **Aschenputtel mit Gedächtnisverlust**: Sie haben vergessen, wo sie herkommen, wer sie sind und dass sie dazu bestimmt sind, den Prinzen zu lieben.

Der **wichtigste Tipp zuerst**: Beten braucht Gebet.. Wenn dir irgendein Mensch oder dein Land oder die Gemeinde wirklich am Herzen liegt, dann bete dafür.

Wenn ich **extern** zu einem **Dienst** eingeladen werde, dann bitte ich oft darum, dass die **Zuhörer für TheRock und für Fam. Fischer beten**. Einmal im Monat geht eine **Gebetsmail** raus drei Anliegen an über 200 Christen. Alles, was ich mir wünsche ist ein **kurzes Gebet**. Ich glaube, dass unsere Arbeit in Spandau, das geistliche Leben meiner Kinder, meine finanzielle Versorgung, die Entstehung von Kleingruppen, einzelne Bekehrungen u.v.a.m. im wesentlichen auf dieses Gebet zurückgeführt werden kann.

Deshalb: Beten braucht Gebet.

<b>Zweiter Tipp: Beten braucht Zeit allein mit Gott</b>
---

Mt 6,6.

Gebetstreffen sind gut und ein Anreiz zum Beten. Aber du brauchst auch **Zeit mit Gott allein**. Deshalb gebe ich dir als zweiten Tipp, eine **persönliche Zeit des Gebets** einzurichten. Beten braucht Zeit allein mit Gott. Dabei spielt es keine Rolle, wo wir beten, wenn wir nur dafür sorgen, dass es **ungestört** ist. Die Bibel schreibt uns auch **keine Gebeshaltung** vor – du kannst dich auf den **Boden werfen, stehen** und die **Hände heben** oder was auch immer du

willst. Gott schaut dir ins **Herz**. Wenn du **schauspielerst**, wird er es mitbekommen. Niemand kann Gott **täuschen**, aber auch das Gegenteil gilt: Egal wie **merkwürdig** unser Verhalten vor anderen Menschen aussieht, Gott weiß, dass wir es ehrlich meinen.

Ein Beispiel: Ich bete super gern im Wald. Auf einsamen Wegen gehe ich durch den Wald und rede mit Gott. Freitag war ich im Wald. Ich halte dann meine Gebetsanliegen in einer roten Klarsichthülle – Schutz vor dem Regen – rede und stapfe gestikulierend durch den Wald. Meist treffe ich dabei hauptsächlich Wildschweine, Rehe und am Freitag sogar vier Hirsche. Kannst du dir mich vorstellen, eingemummelt in eine dunkelgrüne Jacke, alle Taschen voll (Notizblock, Stift, Handy, Bibelverse, Schlüssel...) mit einer roten Klarsichthülle vormichhinbetend – und dann schaue ich auf und sehe vor mir eine Joggerin mit Hund. Vielleicht sieht, was ich tue, in ihren Augen merkwürdig aus, aber Gott sieht mein Herz. Er weiß, dass ich gerade dabei war, für Menschen zu beten, die vor 10 Jahren die Gemeinde verlassen haben und dass ich ihn ehrlich angefleht habe, meine alten Freunde zurückzubringen.

Zweiter Tipp: Schau, dass du Zeit allein mit Gott verbringst. Beten braucht Zeit allein mit Gott. Ungestörte Zeit allein. Zeit, um ihm dein Herz auszuschütten. Zeit, um für Menschen einzutreten. Zeit, um ihn anzubeten, um Sünden zu bekennen und um Richtung fürs Leben zu finden.

Mk 1,35

Diese Stelle fasziniert mich deshalb so sehr, weil es vorher heißt:

Mk 1,32-34: Jesus war nicht früh schlafen gegangen. Nach einem vollen Arbeitstag steht er früh auf, „als es noch sehr dunkel war“, d.h. deutlich vor Sonnenaufgang, und zieht sich an einen einsamen Ort zurück, um dort zu beten. **Gebet hatte in seinem Leben eine extrem hohe Priorität.**

Im Lukasevangelium wird dieser Zug Jesu noch deutlicher. Immer wieder berichtet uns Lukas davon, dass Jesus allein betet.

[Ministudium]

Lk 5,15-17: Dienst – Gebet – Dienst.

Lk 6,12.13: Einsames Gebet bereitet wichtige Entscheidungen vor

Lk 9,18: Zusammenhang Gebet und Lehrdienst.

Lk 22,31.32: Gebet bewahrt den Bruder.

Lk 22,40-44: Gebet hilft uns, den Willen Gottes anzunehmen.

Zweiter Tipp: Beten braucht Zeit allein mit Gott.

Ich **weiß nicht, wie** das bei dir **praktisch aussehen** kann; ich weiß nicht, was du streichen musst, um Zeit fürs Gebet zu haben. Ich weiß nur eines: Wenn du **nicht betest**, wird dein **Dienst kraftlos**, dann wirst du **falsche Entscheidungen** für dein Leben fällen, du wirst **kein Segen** für andere Christen und der **Wille Gottes wird dir schwer werden**.

Von Jesus können wir lernen: Gebet ist wichtiger als Schlaf (Mk 1,35), wichtiger als Arbeit (vgl. Mk 1,37), wichtiger als meine Sorgen (Lk 22).

**In unserem Kopf** steckt häufig die **Idee**: Wenn ich viel bete, dann komme ich nicht dazu meine Arbeit zu schaffen. Die **Heiligen Schrift behauptet das Gegenteil**: Beten spart Zeit. Gebet ist die Abkürzung, nicht der Umweg zu einem erfolgreichen Leben. Deshalb heißt es

Spr 16,3

Wenn ich **ohne Gebet** ans Werk gehe, dann bringe ich damit zum Ausdruck, dass ich auf Gottes Hilfe gut verzichten kann.

Ich will viel aus meinem Leben für Gott herausholen. Wenn ich an das kommende Jahr denke, dann stockt mir angesichts der wartenden Arbeit ein bisschen der Atem. Vor mir liegen 50 Predigten, 50 Vorträge, 3 Rüstungen, 1 Studienwoche, 1 NT-Kurs in drei Gemeinden, der Start eines Eheurses und 18 Seminararbeiten für mein Studium. Das klingt viel und ist viel. Vor allem, weil die normale Gemeindearbeit, evangelistische Hauskreise, Chillouts usw. noch hinzukommen. Wisst ihr, was dieses Pensum überhaupt nur bewältigbar macht? So oft wie möglich 1-2 Stunden Gebet im Wald.

Ich habe in meinem Leben irgendwann eine ganz **wichtige Doppel-Lektion** verstanden: Wer viel für Gott schaffen will braucht a) einen **Ruhetag**, der wirklich ein Ruhetag ist und b) **Gebet**, das den Namen verdient.

Ob du ein reifer, geistlicher Christ bist oder nicht, kann man an deinem Gebetsleben ablesen. Ein Freund von mir hat es einmal – vielleicht ein bisschen zu platt, aber doch irgendwie auch nicht falsch – so auf den Punkt gebracht: Menschen sind geistlich reif, wenn sie für viele andere Menschen beten.

Und **du hast dafür die Zeit**. Gott hat dir genug Zeit gegeben, um täglich 1-2 Stunden beten zu können und das Pensum an Arbeit zu schaffen, das du brauchst, um leben zu können. Es ist **Vergnügungssucht** und es sind **falsche Prioritäten** und ein Mangel an **Genügsamkeit**, die dazu führen, dass wir keine wirklich intensive Zeit mit Gott pflegen. Aber eines muss uns klar sein: Wenn wir ohne Gebet leben, werden wir immer draufzahlen. Vielleicht haben wir etwas mehr auf dem Konto, vielleicht sind wir in unserem Hobby etwas besser geworden, vielleicht haben wir unseren Kindern die Möglichkeit für eine bessere Schulausbildung erarbeitet, aber das eigentliche Ziel unseres Lebens haben wir verpasst: Wir haben Jesus nicht besser kennen gelernt.

Wer wenig betet hat vielleicht eine aufgeräumte Wohnung, aber dafür ein aufgewühltes Herz, er hat vielleicht 500 Euro mehr auf dem Konto, aber einen kleinen Schatz im Himmel, er hat seine Kinder gut auf Karriere vorbereitet, aber ihnen keinen geistlichen Tiefgang vermittelt, er ist vielleicht Pokerkönig, aber arm im Blick auf Gott.

Deshalb zweiter Tipp: Beten braucht Zeit allein mit Gott.

**Dritter Tipp: Beten braucht Anliegen**

Mt 6,7: Wir sollen **nicht plappern**. Nicht Masse, sondern Klasse. Wir beten nicht den **Rosenkranz**, sondern wir beten **gezielt** und **bewusst** für Menschen und für Gottes Reich.

Wie betet man gezielt? Man braucht Worte und Anliegen. Beten muss in gewisser Form gelernt werden.

Beispiel Anbetung: Ohne Nachdenken über Gott finden wir keine Worte für Gott. Anbetung ist wie wenn man Gott einen Liebesbrief schreibt. Man sagt ihm, was man an ihm schätzt.

Wisst ihr was man als erstes tun muss, wenn man einen Liebesbriefgenerator im Internet benutzt? Man muss ein paar Dinge über die Person eingeben, der man schreiben will. Das sind z.B.: Augenfarbe, Haarfarbe, was einem besonders gefällt, was die geliebte Person besonders gut kann und welche herausragende Eigenschaft sie hat. Dann klickt man noch an, ob der Liebesbrief zaghaft, normal oder stürmisch sein soll, kurz, mittel oder lang. Und heraus kommt das:

Meine geliebte Bärbel!

Deine wunderbaren grauen Augen sind das absolut Verführerischste, das ich jemals gesehen habe. Dieser Brief soll Dir sagen, dass ich Dich innig liebe und immer lieben werde. Deine braunen Haare sind unheimlich erotisch.

Deine Beine mag ich ganz besonders gern an Dir! Ich möchte 24 Stunden am Tag Deine Nähe spüren, 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr. Du bist sehr begabt, denn Du kannst so gut kochen, und ich liebe Dich auch deshalb so sehr!

Weil Du so irrsinnig klug bist, liebe ich Dich noch mehr, als ich Dich ohnehin schon liebe. All meine Gefühle und all meine Liebe zu Dir habe ich in diesen Brief zärtlich für Dich verpackt. Willst Du mit mir spazieren gehen? Ich brenne darauf, das mit Dir zu tun!

In ewiger Liebe,  
Dein Jürgen

Das klingt zugegebenermaßen **blöd**. Ich hoffe keine Frau, fällt auf solch einen **Dünnbrettbohrer-Schmalspur-Gigolo** herein. Wer einen wirklich guten Liebesbrief schreiben kann, der kennt den Geliebten, macht sich Gedanken, geht tiefer als hübsche Beine, graue Augen und Kochkünste. Der Liebesbriefgenerator-Liebesbrief klingt nach Standardfloskeln plus fünf oberflächlich offensichtliche Dinge. Jeder hätte diesen Brief über meine Frau schreiben können. Null Tiefgang, null Persönlichkeit, null Intimität, null echtes Interesse. Aber Vorsicht: Stehen wir nicht in der Gefahr Gott genau so zu behandeln. Ist unsere Anbetung wirklich tiefer? Oder sind es nicht auch nur Standardfloskeln plus fünf oberflächliche offensichtliche Dinge, die jeder

Atheist sagen könnte ohne Tiefgang, Persönlichkeit, Intimität und Interesse? Wir müssen als Evangelikale aufpassen, dass wir nicht von persönlicher Beziehung reden, in der Praxis aber eine sehr unpersönliche Beziehung leben, weil wir **weder genug Zeit** mit Gott und seinem Wort verbringen, um eine tiefe Beziehung aufzubauen, **noch uns Mühe machen**, durch sinnvolle Gebete, die Beziehung zu fördern, sondern sie im Alltagseinerlei untergehen lassen. Ein Problem, das jedes Ehepaar kennt und hoffentlich durch gute Kommunikation und leidenschaftliche Eheabende gegensteuert.

Das war **ein Beispiel. Anbetung**. Wir sollen nicht plappern, also müssen wir uns Zeit nehmen, über das nachzudenken, was wir sagen. Dasselbe gilt für die anderen Gebetsthemen: Fürbitte. Gebet für Deutschland...

Deshalb sind die kleinen Heftchen von Open doors, die wir in den Kleingruppen verteilen, so wertvoll. Sie liefern uns Anliegen und Worte zum Beten.

Deshalb sind mir die Gebetszettel in den Kleingruppen von besonderer Bedeutung. Sie helfen mir für die Geschwister gezielt und persönlich zu beten. Und hier findet sich eine Verbindung zur Anbetung. Wer seinen Bruder nicht liebt, sagt die Heilige Schrift, der kann Gott nicht lieben. Wer nicht für seine geistlichen Geschwister betet, der wird kaum ein großer Anbeter werden. Wir lernen das Lieben im Umgang miteinander und erst wenn wir das gelernt haben, dann werden wir fähig Gott zu lieben. Wenn es dir schwer fällt Gott anzubeten, dann denke darüber nach, ob du vielleicht auch mit dem Thema Bruderliebe ein Problem hast.

Ein letzter Gedanke: Wir haben darüber geredet, dass es viele Bereiche gibt, für die wir beten sollen. Den Staat, die Gemeinde, unsere Freunde, die eigenen Sorgen und Ziele, Bewahrung vor dem Bösen, wir sollen Sünden bekennen und Gott anbeten usw. Du kannst nicht in einem Gebet alle Anliegen loswerden, die du hast. Um ein treuer und konsequenter Anbeter zu werden brauchst du eine **Gebetsorganisation**, die zu dir passt. Kladder vorstellen – Inhaltsverzeichnis – Vorteile: Ich habe tägliche Gebetsanliegen (eigener Zettel – gelb, zeigen), dringende Gebetsanliegen fallen mir von allein ein und ansonsten bete ich durch die Kladder. Das ist die Gebetsorganisation, die zu mir passt. Vielleicht benutzt du lieber einen Zettelkasten, einen Büchlein mit Gebetsanliegen, ... Ich will nur sagen: Du brauchst etwas. Deine Sammlung von Gebetsanliegen ist so wichtig wie die Kundenkartei für den Versicherungsvertreter, wie Vokabelkärtchen für den Hebräischstudenten, wie das persönliche Kochbuch mit allen Lieblingsrezepten der Familie. Ohne ein gewisses Grundmaß an Ordnung wirst du kein geschickter Beter.

. Drei praktische Tipps:

1. Beten braucht Gebet
2. Beten braucht Zeit allein mit Gott
3. Beten braucht Anliegen

Vielen Dank, dass ihr diese Reihe ertragen habt. Sie war lang und sie ist wichtig. Bitte macht etwas daraus!